

Informationen zum Review-Verfahren des AMPF

2011 hat der Vorstand des AMPF im Einvernehmen mit der Mitgliederversammlung die Einführung eines Review-Verfahrens beschlossen. Seitdem durchlaufen alle Beiträge für die Tagungsbände des AMPF ein Review.

Warum überhaupt ein Review-Verfahren? Indem jeweils mehrere Wissenschaftler*innen unabhängig voneinander die einzelnen Texte lesen und Anmerkungen dazu machen, dient dieses Verfahren vor allem der Verbesserung der wissenschaftlichen Qualität der Beiträge und somit der Qualitätssicherung im Fach. Der AMPF möchte hiermit aber auch den Anschluss an Qualitätsstandards herstellen, wie sie in anderen Disziplinen schon länger eingeführt sind und wie sie auch vonseiten der Hochschulen und der Forschungsförderung (z. B. der DFG) eingefordert werden. Bis 2002 gab es in der deutschsprachigen Musikpädagogik keine Publikationsreihen mit Review-Verfahren, was nicht zuletzt die Einreichung von konkurrenzfähigen Forschungsanträgen stark erschwert hat. 2002 haben die „Zeitschrift für Kritische Musikpädagogik“ und 2010 die „Beiträge empirischer Musikpädagogik“ ein Review-Verfahren eingeführt; eine Entwicklung, die seit 2011 nun auch vom AMPF mitvollzogen wird.

Im Rahmen des Peer-Reviews wird jeder eingereichte Text an zwei Gutachtende geschickt, die in der Thematik des Textes ausgewiesen sind. Angefragt werden hierfür Personen, die promoviert sind und zu der Thematik bzw. auf Grundlage der verwendeten Forschungsmethode bereits publiziert haben. Die Reviewenden erfahren dabei nicht, wessen Text sie begutachten. Daher bitten wir Sie, in Ihrem Beitrag alle Namen und Orte oder andere Hinweise auf Ihre Identität eigenständig zu anonymisieren.

*Wer als Reviewer*in wissen möchte, wer einen bestimmten Text verfasst hat, kann das mit Hilfe des Tagungsprogramms des AMPF herausfinden. Warum dann überhaupt eine Anonymisierung?* Sie soll denjenigen, die die Tagung besucht haben, helfen, von den Verfasser*innen im wahrsten Sinne des Wortes ‚abzusehen‘. Damit diejenigen, die die Tagung nicht besucht haben, nicht allzu leicht an die Informationen kommen, wird das Tagungsprogramm mit Beginn des Review-Verfahrens von der Homepage genommen.

Aufgabe der Herausgebenden ist es dann, die möglicherweise unterschiedlichen Gutachten zu sichten und zu einem übergreifenden Review zu verarbeiten, das in vollständig anonymisierter Weise den Autor*innen möglichst konstruktiv Hinweise zu einer Überarbeitung des Textes gibt. In unklaren Fällen wird zusätzlich noch ein Vorstandsmitglied um ein Review gebeten. Wenn alle Reviewenden unabhängig voneinander zu der Einschätzung gelangen, dass ein Beitrag nicht den wissenschaftlichen Standards entspricht, wird er abgelehnt.

*Warum wird die Identität der Reviewenden und der Autor*innen nicht offengelegt? Das strenge Aufrechterhalten der Anonymität der Reviewenden soll dabei helfen, den Einfluss von Befangenheiten und Abhängigkeiten, die in einem so kleinen Fach wie der Musikpädagogik natürlich häufig vorkommen, so gering wie möglich zu halten. Um so mehr liegt es in der Verantwortung der Herausgebenden, für ein stets faires, sachliches und konstruktives Feedback zu sorgen.*

Dem AMPF-Vorstand ist sehr bewusst, dass ein so komplizierter Prozess wie das hier skizzierte Review-Verfahren fehleranfällig ist. Es kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten, auch die Reviewenden, dabei ein Höchstmaß an Diskretion und Vorsicht walten lassen. Und es wird nur fruchtbar sein, wenn alle Beteiligten sich ausschließlich an sachlichen Kriterien orientieren.

Von Seiten des Vorstands konnte beobachtet werden, dass sich das Review-Verfahren in den vergangenen Jahren als Instrument der Qualitätssicherung bewährt hat. Das wurde möglich, weil so viele Mitglieder der musikpädagogischen Community an dem Verfahren mitgewirkt und Zeit sowie Mühe investiert haben. Wir hoffen, dass auch weiterhin möglichst viele Wissenschaftler*innen im Fach diese Maßnahme unterstützen.

Danke für das bisherige Engagement!

Der Vorstand des AMPF

(Aktualisierung des Papiers 2020)